



MARKT BERICHT

DER LEBENSMITTELHANDEL IN DER CORONA-KRISE

Als wir im Marktbericht Anfang Februar bereits die Coronavirus-Krise in China thematisierten, ahnten wir noch nicht, wie zeitnah und heftig sich die Infektionen in der ganzen Welt ausbreiten würden. Inzwischen sind alle Kontinente mehr oder weniger stark betroffen und vielerorts steigen die Zahlen der Infizierten exponentiell an. Während China die Neuansteckungen offenbar größtenteils stoppen konnte und viele andere asiatische Länder die Ausbreitung erfolgreich eindämmen, stellt sich die Situation in Europa dramatisch dar. Mittlerweile befinden sich hier mehr als die Hälfte aller weltweit bestätigten Corona-Infektionen. In den letzten Wochen hat sich gezeigt, wie essenziell die verlässliche Versorgung mit einer großen Auswahl an Lebensmitteln für die Gesellschaft ist und für wie selbstverständlich wir diese halten. Trotz zwischenzeitlicher Hamsterkäufe erweisen sich die Lieferketten als sehr zuverlässig und die Versorgung im Einzelhandel konnte fast überall lückenlos aufrechterhalten werden. Für Großhandel und Gastronomie ist die Situation dagegen kritisch. Durch das Verbot, stationäre Gastwirtschaft zu betreiben, bleibt den Gastronomen derzeit nur das Geschäft mit Abholern und Lieferservices. Viele darauf nicht ausgelegte Betriebe haben komplett geschlossen, einige versuchen sich auf die neuen Konzepte anzupassen. Weil damit Nachfragerückgang verbunden ist und Tourismus- und Veranstaltungsgastronomie, wie etwa auf Volksfesten und Messen, wegfällt, stehen die Lebensmittelgroßhändler vor enormen Herausforderungen. Um die Wirtschaft in dieser existenziellen Phase zu stützen, haben die Bundesregierung und einige Bundesländer Hilfspakete auf den Weg gebracht. Es werden Steuerstundungen gewährt, Kredite unterstützt bzw. zusätzlich gewährt und Soforthilfen geleistet. Wir möchten jeden in dieser Situation betroffenen Geschäftspartner dazu ermutigen, sich umfassend über die Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und sie in Anspruch zu nehmen, um diese schwierige Phase zu überbrücken.

BESCHAFFUNGSSITUATION

ITALIEN

Die in Europa dramatischste Entwicklung hat in den vergangenen Wochen Italien erlebt. Im wohlhabenden und eng besiedelten Norden des Landes hat sich das Coronavirus rasant ausgebreitet und die zahlreichen Fälle

der davon ausgelösten Krankheit Covid-19 haben das Gesundheitssystem und insbesondere die Krankenhäuser gewaltig

überfordert. Als Gegenmaßnahme hat die italienische Regierung immer weitere Restriktionen des täglichen Lebens beschlossen - bis hin zur Schließung sämtlicher Unternehmen, die nicht essenziell wichtig für das tägliche Leben sind. Für uns hat diese Situation zahlreiche Herausforderungen mit sich gebracht.

Viele deutsche Kunden wollten und wollen weiterhin Tomatenprodukte aus Italien erhalten. Und auch die dortigen Produzenten möchten den Export weiterhin ermöglichen. Wir haben uns extrem bemüht, den Transport zu organisieren und konnten das in nahezu allen Fällen auch realisieren. Seit Ende der vergangenen Woche bekommen wir jedoch von unseren Logistikpartnern Nachrichten, dass aufgrund der nicht vorhandenen Rückfrachten

die Sattelanhänger im intermodalen Transport leer zurück nach

Italien verbracht werden müssen. Deshalb sind die bisherigen Kalkulationen nicht mehr darstellbar. Wir

müssen also davon ausgehen, dass für manche Destinationen vorerst Logistikaufschläge im Bereich von 25 Prozent anfallen werden. Wir bemühen uns weiterhin,

für jeden Kunden den individuell passendsten Transportweg zu finden und so die Kosten möglichst niedrig zu halten. Derzeit ist nicht absehbar, ob die italienische Regie-

rung den Export auch künftig ermöglichen

wird oder ihn doch irgendwann untersagt. Wir sind im ständigen Austausch mit den Produzenten und unseren Logistikpartnern und organisieren

solange möglich und sinnvoll Verladungen nach Deutschland.



CHINA

Die Situation in China hat sich inzwischen deutlich entspannt. Offiziell gibt es keine Neuinfektionen mehr im Land. Zwar ist diese Darstellung der Staatsführung wohl mit Vorsicht zu genießen, aber auch unabhängige Experten schätzen, dass der Trend stark rückläufig ist. Die sehr weitreichenden Einschränkungen des täglichen Lebens mit Ausgangssperren und Reisebeschränkungen wurden bereits etwas gelockert und die Regierung bemüht sich stark darum, dass die Arbeit auch in den besonders betroffenen Regionen in der Provinz Hubei zeitnah wieder aufgenommen werden kann. Wir bekommen bereits wieder Offerten für diverse Produkte und die Produzenten sind vorsichtig optimistisch, dass die kommenden Ernten auch tatsächlich durchgeführt und verarbeitet werden können. Auch die Logistik nimmt wieder etwas Fahrt auf: So hören wir, dass die Containerstellung und der Vorlauf zeitnah wieder funktionieren sollen. Das war vor Kurzem aufgrund der eingeschränkten Bewegungsfreiheit und fehlenden Fahrer noch nicht der Fall. Auch sind wir zuversichtlich, dass die Verschiffungen wieder funktionieren werden und Leercontainer zur Verfügung stehen.



SPANIEN

In Spanien erleben wir mit ein wenig Verzögerung eine ähnlich dramatische Entwicklung wie in Italien. Auch dort sind die medizinischen Kapazitäten mancherorts bereits überlastet und die Fallzahlen steigen weiter sprunghaft an. Am schlimmsten betroffen sind die dicht besiedelten Gegenden in und um Madrid sowie Katalonien, jedoch gibt es im ganzen Land bereits eine erhebliche Anzahl an Infizierten. Am vergangenen Wochenende wurde auch in Spanien entschieden, alle nicht lebensnotwendigen Unternehmen zu schließen. Das gilt natürlich nicht für die Lebensmittelindustrie und bis dato waren auch noch keine Auswirkungen auf den Verladungen zu spüren. Jedoch erwarten wir auch in Spanien zunehmend Schwierigkeiten bei Ernten, Produktion und Transporten. Deshalb ist unklar, wie lange Geschäfte im gewohnten Umfang realisiert werden können. Auch hier sind wir im ständigen Austausch mit unseren langjährigen Lieferanten und Partnern, um frühzeitig Lösungen zu erarbeiten und unsere Kunden umfänglich über den Status informieren zu können.



A N D E R E U R S P R Ü N G E



Auch wenn in anderen Teilen der Erde die Anzahl der Infizierten zumindest derzeit noch verhältnismäßig gering ist, gibt es bereits jetzt Auswirkungen auf die Lebensmittelherstellung

und die Warenflüsse. So wurden zumindest temporär bereits Betriebe in Ecuador und Marokko geschlossen, weil wegen der Bewegungsbeschränkungen nicht ausreichend Arbeiter verfügbar sind. In Indien wurde eine landesweite Ausgangssperre verhängt, weshalb die Häfen nur noch einen Notbetrieb aufrechterhalten können und ausschließlich wichtige Importe abfertigen. Auch viele Transportwege sind zumindest deutlich erschwert - speziell wenn Waren per LKW mehrere Grenzen passieren müssen, wie beispielsweise von Griechenland nach Deutschland. Grenzen werden inzwischen fast überall streng kontrolliert und es fallen entsprechend lange Wartezeiten an. In dieser Phase versuchen wir uns in der Warenbeschaffung breit aufzustellen und im engen Austausch mit unseren Partnern Wege zu finden, wie die Versorgung bestmöglich gewährleistet werden kann. Dennoch können wir nicht garantieren, dass es nicht Corona-bedingt bei manchen Artikeln zu Verzögerungen und mitunter auch zu Lieferausfällen kommt. Wir bitten diesbezüglich um Ihr Verständnis. In jedem Fall bemühen wir uns natürlich, Sie möglichst umgehend über Veränderungen zu informieren.

BLEIBEN SIE GESUND

Gerade jetzt wünschen wir Ihnen natürlich Gesundheit und dass Sie und Ihre Familien gut durch diese schwierige Zeit kommen. Darüber hinaus hoffen wir, dass Sie alle diese Phase wirtschaftlich meistern und wir privat wie geschäftlich baldmöglichst zur Normalität zurückkehren können. Wir halten Sie wie immer mit dem nächsten Marktbericht auf dem Laufenden. Bei kurzfristigeren Fragen erreichen Sie uns gerne über die gewohnten Ansprechpartner.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Titel: royyimzy/stock.adobe.com; Italien, China, Spanien, Andere Ursprünge: Ingo Menhard/stock.adobe.com